„Farbenfrohe Silhouette“ gewinnt

Preisverleihung für Wandgestaltung durch Willy-Brandt-Schüler am Uniklinikum / „Keine leichte Entscheidung“

Von Rüdiger Schäfer

Bei der Kür der Sieger (v.l.): Kunstlehrer Wennemar Rustige, Renate Seeger-Brinkschmidt, Andrea Stremme, Beatrice Petermann (1. Preis), Susanne Ließegang, Emma-Lou Klar (2. Preis) und weitere Willy-Brandt-Schüler. Foto: Schäfer

GIESSEN. „Unsere Entscheidung war in der Tat nicht einfach“, so die Kunstbeauftragte des Uniklinikums Dr. Susanne Ließegang bei der Preisverleihung eines Gestaltungswettbewerbs. Schüler der Fachoberschule Gestaltung der zwölften Klasse an der Willy-Brandt-Schule im Fach „Lebensräume gestalten“ waren aufgefordert, Entwürfe für die optischen Veränderungen einer grauen Außenwand in einem lichtarmen Untergeschoss-Innenhof der Verwaltung des Klinikums zu erarbeiten. Diese wurden im Dezember vorgestellt (der Anzeiger berichtete). Im April traf eine Jury eine Vorauswahl, die drei Arbeiten beinhaltete. Diese favorisierten Entwürfe wurden den Mitarbeitern jetzt vor Ort vorgestellt und von diesen bewertet.

Julia Heinisch erhielt den mit 25 Euro dotierten dritten Preis für eine abstrahierte Landschaft aus den Händen der Vorsitzenden des Freundeskreises Kunst des Uniklinikums Gießen, Renate Seeger-Brinkschmidt. Zweiter Preis und somit 50 Euro gingen an Emma-Lou Klar, deren Entwurf überdimensionierte Sprayflaschen darstellte.

Als Siegerin des Wettbewerbs wurde Beatrice Petermann für eine „farbenfrohe Stadtsilhouette“ mit 75 Euro ausgezeichnet. Fördergeld in Höhe von 100 Euro wurde als Dankeschön an die Willy-Brandt-Schule für die Durchführung des Gestaltungswettbewerbs an Kunstlehrer Wennemar Rustige überreicht. Die nun folgende Umsetzung wird federführend von Leon Wüstenhagen, einem ehemaligen Schüler der Fachoberschule Gestaltung und gelerntem Maler und Lackierer, sowie weiteren Schülern der Klasse durchgeführt.

Dass bei der Auswahl der drei Favoriten auch die Umsetzbarkeit der Gestaltungsidee eine große Rolle gespielt habe, bekannte Ließegang vor der Siegerehrung. Je detaillierter und farbig abgestufter eine Idee gewesen sei, desto schwieriger sei es für einen Maler, diese umzusetzen. So hätten leider einige hervorragende Entwürfe wegen mangelnder Umsetzbarkeit nicht berücksichtigt werden können.

Den besonderen Dank an die Wettbewerbsteilnehmer untermauerte Ließegang auch damit, dass die Klinikverwaltung wegen fehlender Kapazitäten „so eine Sache nicht hätte stemmen können“. Schulleiterin Andrea Stremme adressierte an all jene, die nicht mit Preisen bedacht worden waren, dass Enttäuschungen eine gute Erfahrung für eine zu bewältigende Zukunft seien – gerade auch mit Blick auf das Berufsleben. Das Positive an dem Projekt sei ferner, dass hier Theorie und Praxis zusammengefunden hätten. „Es ist ein Gewinn für die Willy-Brandt-Schule. Die ist ja nicht so schön.“ Eine Aussage, der die Schüler lautstark zustimmten.